

Fach	Mathematik
Abschlussgrad	B.Ed.
Hochschule	Universität Koblenz-Landau
Datum der Akkreditierung	18.02.2008
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2007/08
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	FB 7: Natur- und Umweltwissenschaften (Landau) FB 3: Mathematik und Naturwissenschaften (Koblenz)
Kontakt	Prof. Dr. Peter Ullrich (Koblenz) Tel: 0261 / 280 245 Prof: Dr. Engelbert Niehaus (Landau) Tel: 06341 / 990 271
Auflagen	<p>Studienfachübergreifende Auflagen:</p> <p>Die Modulhandbücher sind so zu gestalten, dass ein klares Augenmerk auf die Kompetenzorientierung gelegt wird. Dabei sollte zwischen den Standorten Koblenz und Landau auch eine größere Einheitlichkeit hinsichtlich Modulbeschreibungen, Kreditierungen und Prüfungsanforderungen angestrebt werden.</p> <p>Die Universität muss einen Plan zum Aufbau forschungsgeleiteter Lehre für alle Fächer vorlegen. Dabei sollte die standortübergreifende fachdidaktisch fundierte Forschung gestärkt werden (z.B. auch über ZfL).</p> <p>Es wurden keine studiengangspezifischen Auflagen ausgesprochen.</p>
Auflagen erfüllt?	Ja.
Profil des Studiengangs	<p>Das Studienfach Mathematik ist Teil eines lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengangs (180 LP), auf dem viersemestrige Master-Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien (120 LP), ein dreisemestriger Masterstudiengang für das Lehramt an Förderschulen (90 LP) und zweisemestrige Master-Studiengänge für das Lehramt an Hauptschulen und das Lehramt an Realschulen (60 LP) aufbauen. Als Abschlussgrad für den Bachelor wird der Titel „Bachelor of Education (B.Ed.)“ verliehen. Der Abschluss B.Ed. allein qualifiziert nicht für eine Tätigkeit im Schuldienst.</p> <p>Am Campus Landau kann das Masterstudium für das Lehramt an Hauptschulen und Realschulen studiert werden. Am Campus Koblenz kann das Masterstudium für das Lehramt an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien studiert werden.</p> <p>In den rheinland-pfälzischen lehramtsbezogenen Studiengängen wird</p>

Zusammenfassende Bewertung

nach der integrativen Strukturvariante studiert, d.h. dass sowohl in der Bachelor- als auch in der Masterphase zwei Fachwissenschaften sowie Bildungswissenschaften das Curriculum bestimmen. Zu Studienbeginn ist im Bachelor noch keine Entscheidung für ein bestimmtes Lehramt zu treffen. Das Studium beginnt in den gewählten Fächern in der Regel mit grundlegenden und schulartübergreifenden Lehrveranstaltungen. Die Entscheidung für einen lehramtsbezogenen Schwerpunkt (z. B. Gymnasium oder Realschule) ist nach dem 4. Semester zu treffen. Die Zulassung zum Master-Studium setzt den erfolgreichen Abschluss eines Bachelor-Studiums – mit der entsprechenden schulartspezifischen Profilierung – voraus. Die Aufnahme eines lehramtsbezogenen Masterstudiengangs mit fachwissenschaftlichem Bachelor-Abschluss ist nach Einzelfallprüfung unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Im Bachelor werden i.d.R. zwei schulbezogene Fächer im Umfang von 40 LP (Grundschule und Förderschule) bzw. von 65 LP (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) und Bildungswissenschaften im Umfang von 34 LP (Grundschule, Förderschule) bzw. 30 LP (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) studiert. Für die Schulpraktika sind 12 LP und für die BA-Arbeit 8 LP vorgesehen. Über den gesamten Studienverlauf sind Schulpraktika zu absolvieren.

Der BA-Studiengang orientiert sich inhaltlich und in der Modulstruktur eng an den Curricularen Standards, die die Arbeitsgruppe Mathematik für RLP entwickelt hat. Zukünftige Mathematiklehrer sollen die notwendigen inhaltlichen, didaktischen, methodischen und diagnostischen Kompetenzen für ihre zukünftige Lehrtätigkeit vermittelt bekommen. Die inhaltliche Komponente zielt einerseits auf die Begegnung mit Mathematik als einem Kulturgut sowie dem Kennenlernen von Mathematik als einer Wissenschaft, in der neben der strengen Strukturierung auch Phantasie und Ästhetik ihren Platz haben, andererseits auf die Einsicht in die Praxisrelevanz der Mathematik. Die fachdidaktische Komponente soll für die Probleme der Vermittlung von Mathematik sensibilisieren. Die Schwerpunkte „Mathematik an berufsbildenden Schulen“ sowie „Mathematik an Gymnasien“ sollen in Landau nicht angeboten werden, der Schwerpunkt „Mathematik an Grundschulen“ erst mit zeitlicher Verzögerung. Zurzeit ist das Studium deshalb vorrangig auf die Bedürfnisse von Studierenden von Lehramtsstudierenden für Haupt- und Realschulen ausgerichtet.

Studiengangsübergreifend empfehlen die Gutachter, dass das Beratungsangebot der Hochschule massiv ausgebaut werden sollte und auch im Rahmen der elektronischen Prüfungsverwaltung ein dringender Handlungsbedarf besteht. Die Hochschule sollte sich darüber hinaus darauf einstellen, dass Prüfungsleistungen zukünftig den Kompetenzerwerb überprüfen sollen und dass es vielfältige Möglichkeiten zur Durchführung gibt (z.B. Portfolio, benotete Referate).

An der Hochschule sollte dringend ein übergreifendes Konzept zur Qualitätssicherung ausgebaut werden. In den einzelnen Fakultäten erfolgt zwar teilweise eine Evaluation der Lehrveranstaltungen, die Konsequenzen, die die Ergebnisse der Evaluationen nach sich ziehen, sollten den Studierenden jedoch transparent gemacht werden.

Aus Sicht der Gutachter wurden für den Lehramtsstudiengang Mathematik die curricularen Standards gut umgesetzt. In beiden Standorten gibt es klare Vorgaben für die Studierenden.

Der Studiengang ist bewusst auf das Lehramtsstudium ausgerichtet. Aufgrund der personellen Knappheit fehlt in Landau jedoch die fachliche Breite. Hier ist nur ein Mindestlehrangebot vorhanden.

Trotz der hohen Studierendenzahlen besteht durch sehr gute

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Verfahrensnummer AQAS

Organisation eine gute Studierbarkeit.

In Koblenz ist die personelle Ausstattung als sehr gut einzuschätzen, darf aber keinesfalls verringert werden. Sollte die Personalausstattung in Landau unter der liegen, die im Antrag angegeben wurde, wird sie von den Gutachtern als kritisch bewertet. Ein vielfältiges Angebot ist so nicht zu erreichen.

Die sächlichen Ressourcen sind als gut anzusehen.

Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher, Universität Gießen
(Mathematik/Physik)

Prof. Dr. Bernd Ralle, Universität Dortmund (Biologie/Chemie)

Prof. em. Dr. Dieter Böhn, Universität Würzburg (Geographie)

Prof. em. Dr. Herbert Haag, Universität Kiel (Sport)

Sylvia Schulte im Walde, Studienseminar Bocholt (Vertreterin der
Berufspraxis)

Mira Schneider, Universität Bielefeld (studentische Gutachterin)

11179